



*„Ich bin mit Christus
gekreuzigt worden;
nicht mehr ich lebe,
sondern Christus lebt in mir.“*

Gal 2, 19-20

Rundbrief Nr. 03
Dezember 2014



RICHTUNG
SELIGSPRECHUNG
VON MARIA VON MÖRL



Zum Geleit

Werte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt der 3. Rundbrief, der von unserem Verein „Maria-von-Mörl-Kreis“ und dem Postulator P. Gottfried Egger herausgegeben wird. Auf dem Weg zur Seligsprechung der Maria von Mörl haben wir nun einen bedeutenden Schritt nach vorne tun können: der Postulator P. Gottfried Egger hat sich in Rom informiert und einen anerkannten römischen Rechtsanwalt ausfindig gemacht, Avv. Andrea Ambrosi, der eine große Erfahrung in Heilig- und Seligsprechungsprozessen hat und schon zahlreiche Causae zu einem positiven Abschluss gebracht hat.

Bei einer Aussprache in Brixen am 7. November 2014 haben wir einige Details geklärt und dann als Verein beschlossen, Avv. Ambrosi mit der Postulatur zu beauftragen. P. Gottfried Egger wird dann als Vize-Postulator ernannt und seine Arbeit wie gewohnt vor Ort wei-

terführen. Die Bestätigung vonseiten der Kurie ist im Gange.

Avv. Ambrosi hat mit Diözesanbischof Ivo Muser vereinbart, den Seligsprechungsprozess zu Pfingsten 2015 offiziell zu eröffnen.

Parallel dazu werden einige notwendige Maßnahmen gesetzt: es soll eine theologische und historische Kommission eingesetzt werden, die das Leben und Wirken der Maria von Mörl anhand der vorhandenen Unterlagen studiert und aus den verschiedenen Blickwinkeln untersucht.

Erste Voraussetzung ist allerdings, dass die Biographie von Nicole Priesching („Maria von Mörl 1812–1868 – Leben und Bedeutung einer stigmatisierten Jungfrau aus Tirol im Kontext ultramontaner Frömmigkeit“, 2004) ins Italienische übersetzt wird, da Deutsch



keine vom Vatikan anerkannte Amtssprache ist.

Diese Maßnahmen, die in unmittelbarer Zukunft auf uns zukommen, stellen den Verein vor eine große finanzielle Herausforderung, die wir alleine und ohne Unterstützung von außen nicht leisten können.

Wir werden versuchen, Beiträge von öffentlichen und privaten Institutionen zu erhalten.

Wir brauchen aber auch die Unterstützung privater Spender, denen die Seligsprechung der Maria von Mörl ein Anliegen ist. So ersuche ich Sie, uns mit einer Spende für die gute Sache zu unterstützen.

DDr. Arnold von Stefenelli
Moderator des Maria-von-Mörl-Kreises



Friedhof Kaltern

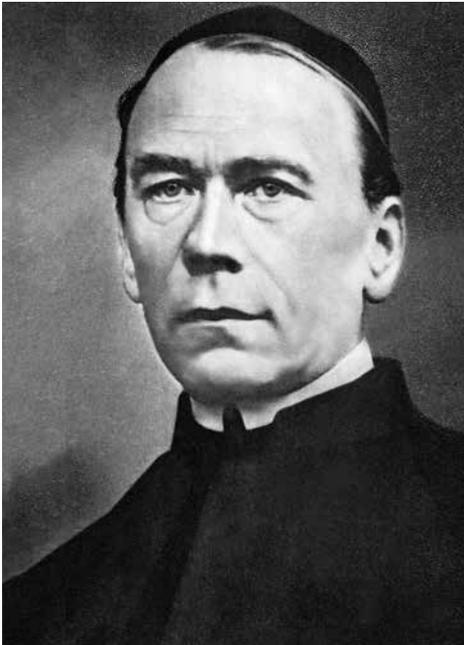


Auf den Spuren von Maria von Mörl

Von P. Gottfried Egger OFM, Postulator
In Fortsetzungsfolge, 3. Teil

Der selige Adolf Kolping besucht die Ekstatische von Tirol

Verschiedene Persönlichkeiten von nah und fern besuchten die Gottselige. Es waren Besucher aus ganz Europa: Italien, England, Frankreich, Schweiz und Deutschland, ja sogar aus Amerika.



Adolf Kolping

Eines der recht eindrucklichsten Zeugnisse sind bestimmt die Tagebuchaufzeichnungen von Adolf Kolping. Er machte 1841 als Theologiestudent eine Reise nach Tirol. Am 9. September besuchte er mit Studenten Maria v. Mörl und am 27. September machte er einen Besuch bei Domenica Lazzari in Capriana. Über beide schrieb er in seinen Tagebuchaufzeichnungen. Zu Maria von Mörl wusste er sehr viel zu sagen. Das sind besonders wertvolle Skizzen. Lassen wir nun den Seligen sprechen:

Besuch bei der Ekstatischen

„Schon gestern Abend waren die beiden Studenten bei der berühmten Marie von Mörl gewesen, gerade bevor wir ins Wirtshaus traten. Sie und andere Leute des Ortes erzählten uns mehreres über ihren Zustand und ihre Lage. Diesen Morgen gingen wir nun zusammen zum Franziskanerkloster, hörten in



der dortigen schönen Kirche Messe und suchten dann Pater Capistran auf, an den die beiden anderen Studenten adressiert waren. Wir erhielten die Erlaubnis um halb acht am Hause zu erscheinen. Während der Zeit schauten wir uns in der schönen Umgebung des Ortes um, aber mir wurde es zu lang, bis ich das lebendige Wunder der Gnade schauen durfte. Endlich gingen wir hin. Unten im Haus treibt ein Metzger sein Geschäft. Mir schlug das Herz hörbar als ich die enge dunkle Wendeltreppe hinaufstieg. An der Tür des oberen Ganges warteten wir eine Weile, dann öffnete man uns und Pater Capistran führte uns zu der berühmten Heiligen von Kaltern, wie die Leute Tirols sie nennen, Marie saß oder vielmehr hing in den Knien im Bette, ihre Stellung war ziemlich aufrecht; sie hielt die Augen unverwandt zum Himmel gerichtet, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. Die gefalteten Hände hielt sie unterm dem Kinn. Der Ausdruck ihres Gesichtes, auf dem ein unendlicher Schmerz liegt, ist unbeschreiblich. Man glaubt auf den ersten Blick

ein WachsBild zu sehen, aber welcher Künstler wird ein solches Angesicht, solche Züge, einen solchen Blick formen? Kaum bemerkt man, dass sich der Körper bewegt, dass er lebt. Seit gestern Abend also am Donnerstag betrachte sie das Leiden des Erlösers, betrachte aber nicht allein, sondern leidet mit, was ihre schmerzerfüllten Züge genügsam andeuten. Von dem, was um sie geschieht, weiß und hört sie nichts, sie ist in fortwährender Ekstase. Welchen Eindruck sie aber auf den macht, der sie zuerst sieht, lässt sich wohl fühlen, aber keine Feder vermag da mehr auszu-helfen. Weinen möchte man, und man kann nicht, mitleiden möchte ich und unser Zustand passt nicht dazu, man weiß nicht mehr, wo aus und ein. Das Herz ist bewegt und findet für seine Gefühle keine Worte, man schaut und verliert sich in schmerzlicher Betrachtung. Das Äußere der Marie ist sonst gar nicht abschreckend, ihre Kleidung ist reinlich und weiß, die langen, gelösten Haare fließen über die Schulter hinab. In ihrem Zimmer ist ein Altar aufgerichtet, wo zu ge-



wissen Tagen Messe gelesen wird. Ein Geistlicher ist fast ständig in ihrer Nähe. Der Pater Capistran ist ihr Beichtvater, er erzählt von ihrem inneren Leben vorläufig wenig, gegen Fremde gar nichts. Nur wenige Minuten dauerte unsere Anwesenheit, dann scheiden wir, weil wir auf den Nachmittag um halb drei beschieden waren, wo sie den Tod des Heilandes betrachtet.



Maria von Mörl

Ganz ergriffen und innerlich fast erdrückt verliess ich die Selige, an deren Glaubwürdigkeit zweifeln die vermessenste Torheit ist. Geistliche und weltliche Obere haben ihr Urteil gesprochen und man darf ohne den mindesten Zweifel sich ihr nähern ...

Maria v. Mörls Passionsleiden zur Sterbestunde Jesu

Zur bestimmten Stunde gingen wir wieder hin. Es hatten sich mehrere Geistliche und eine ziemliche Anzahl Fremder aus den höheren Ständen, wie es schien, Italiener, eingefunden. Aus dem Orte und der Umgebung waren auch Viele gekommen, die Leiden der Marie zu sehen und sich daran zu erbauen. Man führte uns in ihr Zimmer; Marie hing noch in derselben Stellung, wie Morgens, was bei einem gewöhnlichen Menschen nicht manche Minute möglich wäre, indes hatten ihre Züge einen tieferen Ausdruck des Schmerzens angenommen. Die großen Augen blickten wie weinend zum Himmel, die Hände waren fester zusammengepresst, der Mund war



wie halbverschmachtet, die Nase spitzer geworden; wie das Antlitz eines Sterbenden, aber eines durch unnennbare Marter zu Tode Gequälten, so zeigte sich auch das der Marie. Sie war eine wahre Jammergestalt, die Wundmale an ihren Händen schienen seit dem Morgen röter geworden zu sein, sie bluteten indes nicht. Dass diese Wundmale wahrhaft und deutlich in ihren Händen zu sehen sind, das bezeuge ich als Augenzeuge. Je länger wir auf die verlöschenden Züge Mariens hinschauten, desto mehr steigerte sich der Schmerz. Auf einmal holte sie tief Atem, was man sonst nie an ihr gewahrt, ein leises Zittern überlief sie, ihr Mund bewegte sich leise und öffnete sich: er war trocken und sie schien um Labung zu flehen. Ihr Kehlkopf bewegte sich in etwa, dann eine kleine, ruhige Pause; bald aber schien ein gewaltiger Schmerz ihre Glieder zu durchzucken, ihre gefalteten Hände ließ sie niedersinken, und krampfte sie gewaltsam bei den Knien zusammen; so blieb sie eine Weile, während ihr Kopf sich etwas nach hinten bog. Ein leises Flüstern schien über ihre

Lippen zu schweben, aber auf ihrem Gesicht lag der Tod. Dieses Verlöschen dauerte eine Weile, die Versammlung stand stumm und betört da, die meisten zitterten, mir selbst bebte das Herz, man glaubt, mit ihr sterben zu müssen. Die dritte Stunde nachmittags tönt vom Kirchturm hinab, das Atemholen beginnt wieder, langsam und mit denselben Abstufungen, wie



Maria von Mörl in Ekstase



Maria von Mörl, Bleistiftzeichnung

das Todesröcheln eines Sterbenden, bald durchzuckt sie ein gewaltiger Schmerz, die zusammengepressten Hände ziehen sich noch enger an, – sie lässt ihr Haupt auf die Brust herabsinken, starr und unbeweglich verbleibt sie eine Weile in dieser Stellung, dann sinkt sie plötzlich in ihr Bett zurück und streckt die Arme weit aus, als ob sie auf dem Kreuze läge. Auch nicht

das geringste Lebenszeichen vermag man mehr zu erblicken, sie ist (scheint) völlig gestorben. Die Anwesenden entfernen sich, ihre Leiden hören ja nun auf. Wir blieben noch eine Weile und betrachteten die Gnadenbegabte mit stummem Schmerz. O, ich hätte mich nie von ihr trennen mögen! Mein ganzes Innere hatte eine Umgestaltung erlitten, gewaltig arbeitet es noch in meinem Geiste. Der Schweiß, der sich während ihres Leidens auf ihrer Stirn gezeigt, vertrocknete wieder. So bleibt sie liegen, bis ihr Beichtvater sie beim Namen ruft, worauf sie zu sich selbst kommt, aber über ihre Geschichte sagt sie nur ihrem Beichtvater was. Wie schieden bald, aber was mein Herz empfand, wie noch mein Geist eingestimmt ist, kann ich nicht schildern. Ja, auch kann ich sagen, ich habe eine Heilige gesehen, und wenn ihre Nähe auch auf andere heilsam wirkt, so glaube ich, dass ich nicht umsonst an ihrem Lager gestanden und ihre Leiden annäherungsweise mitgeföhlt habe ...“

Fortsetzung in der nächsten Nr.



**An jedem Freitag findet
im Sommer in der Tertiarkirche in Kaltern und im
Winter in der Kapelle des Tertiarklosters (Eingang Pforte)
von 16.00–17.00 Uhr
eine Gebetsstunde für Maria von Mörl statt.**

**An jedem ersten Freitag im Monat
wird dabei das Allerheiligste ausgesetzt.**

Rundbrief Maria-von-Mörl-Kreis

Erscheint 2x jährlich

Maria-von Mörl-Kreis, I-39052 Kaltern, Goldgasse 10

Postulator für den Seligsprechungsprozess:

P. Gottfried Egger OFM

Bezugsquelle der Gebetsbildchen und Novenen:

DDr. von Stefenelli, Goldgasse 10, I-39052 Kaltern

Folgende Bücher können über den Verlag A. Weger bestellt werden:

Peter Egger, *Maria von Mörl – Novene* – 3,00€

Maria Buol, *Maria von Mörl – Ein Lebensbild* – 17,00€

Nicole Priesching, *Unter der Geißel Gottes* – 48,00€

Nicole Priesching, *Maria von Mörl (1812–1868)* – 48,00€

Gebetserhörungen melde man bei

DDr. von Stefenelli, Goldgasse 10, I-39052 Kaltern, Email: arnold@stefenelli.it

P. Gottfried Egger OFM, Postulator, Klosterweg 10, CH-8752 Näfels,

Email: gottfried.egger@franziskaner.ch

Um Spenden für die Seligsprechung wird gebeten

um Überweisung auf das Konto Raiffeisenkasse Überetsch, Filiale Kaltern:

IBAN: IT79C 08255 58250 000302007321

SWIFT-BIC: RZSBIT21248

Druck: A. Weger, Brixen 2014 – www.weger.net – info@weger.net



Immer wieder wenden sich im Gebet Menschen an Maria von Mörl

Es folgen hier ein paar Gebetserhörungen:

Heilung eines jungen Mann auf das Fürbittgebet der Gottseligen.

F. S. Kaltern, Südtirol

*In einer schwierigen Situation nahm jemand Zuflucht
bei Maria von Mörl. Es wurde ihr außergewöhnlich geholfen*

H. H. Steyr, Österreich

Dank für die Erhörung und Bitte in einem besonderen Anliegen.

Ungenannt

*Dank dem Fürbittgebet von Maria von Mörl
bei der Autoprüfung durchgekommen.*

A. P. Südtirol

*Eine Hirnoperation die auf die Fürbitte von Maria v. Mörl
sehr gut verlaufen ist.*

C. A. Schweiz



*Wunderbare Genesung einer Ordensfrau.
Es wird dem Fürbittgebet der Gottseligen zugeschrieben.*

Modena Italien

*Liebe Maria v. Mörl, bitte dass J. wieder sehen kann.
Danke für deine Hilfe.*

X. Y.

Liebe Maria von Mörl. Vielen Dank für alles! Vergelts'Gott

A. Z.

*Möchte mich immer wieder bedanken für die auÑälligen
Gebetserhörungen vom Himmel, bestimmt auch von der
gottseligen Maria v. Mörl und Domenica Lazzeri.*

M.C. Capriana, Italien

Auszug aus einem Gebet von Maria v. Mörl

***„... Mein Gott,
bewahre mir doch in meinem Herzen
immer einen Platz,
wo die Welt nicht eindringen
und ich bei dir verweilen kann ...“***



Gebet zur Seligsprechung Maria von Mörl (1812–1868)



O Gott, du hast uns Maria von Mörl als Zeichen und Vorbild geschenkt. Ihr Leben war ein Zeugnis für die Größe der Eucharistie und die Macht deines göttlichen Wirkens. Maria von Mörl hat mit ganzer Hingabe für das Heil der Seelen und die Anliegen der Menschen gebetet und geopfert. Mit großer Liebe hat sie vielen Menschen geholfen und ihnen Trost gespendet. Mit Geduld und Ergebung hat sie ihre vielen körperlichen und seelischen Leiden ertragen. O Gott, wir bitten dich um die baldige Seligsprechung von Maria von Mörl. Gewähre uns diese Seligsprechung zu deiner größeren Ehre und zum Segen für unsere Kirche und Heimat. Wir bitten dich demütig, diese Seligsprechung durch Gebetserhörungen und Wunderzeichen zu fördern.

O Maria Muttergottes, wir wenden uns auch an dich, und bitten dich voll Vertrauen um deine Fürsprache für die Seligsprechung von Maria von Mörl.

(Vater unser; Gegrüßt seist du, Maria; Ehre sei dem Vater.)